Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 26

Artikel: Steuergeplänkel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-471494

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SELASSIE

passt sich den neuen Verhältnissen an.

Angewandte Relativitätstheorie

im Heim:

Dem kleinen Hans ist eines dieser goldenen Worte aus Kindermund entschlüpft, und die stolze Mama verkündet überall: «Denken Sie sich, was mein Hänschen heute wieder ...»

War Hänschen aber unartig, oder hat er mal «schnell gemusst», war aber nicht schnell genug, so erfährt dies der Papa folgendermassen: «Ich muss schon sagen, dein Sohn hat sich heute ....»

in Rechtssachen:

Herr Lebertran hat einen Prozess anhängig und erwartet den Bericht seines Rechtsanwalts über dessen Ausgang. Sollte er nun einen Brief bekommen in dem steht: Das Gericht urteilte heute in der von mir vertretenen Sache gegen ..., so kann er sich freuen und einen genehmigen.

Lautet es aber so: Das heute ergangene Gerichtsurteil in Ihrem Prozess gegen ..., so verhüllt er sein Haupt, denn er weiss Bescheid.

in der Liebe:

Theobald ist verlobt, oder glaubt es wenigstens zu sein. Da die Menschen es nun nicht so leicht haben wie die Schwalben, um ein Nest zu bauen, so steht er mit seiner Auserwählten vor der Auslage eines Möbelgeschäfts. Flötet sie nun: «Ich weiss nicht, ob wir unser Geld nicht vorteilhafter für ...», so kann er sich bereits so gut wie glücklich verheiratet betrachten.

Sagt sie aber: «Wie du meinst, es ist ja schliesslich dein Geld», dann muss konstatiert werden, dass seine Ehestandsaktien unter Pari stehen.

im Geschäftsleben:

Fängt der Geschäftsbericht über den Jahresabschluss der Goldbrick A.G. folgendermassen an: Dem Eifer und der Tatkraft der Direktion ist es zu verdanken, dass ..., so können die Besitzer von Couponscheren mit Recht Frühlingsluft wittern.

Beginnt das Alibi aber: Der andauernden Krise in Handel und Industrie ist es zuzuschreiben ..., so brauchen sie obenerwähntes Instrument seinem Dornröschenschlaf in der Schublade für ein weiteres Jahr nicht zu entreissen. Demokrit jun.

En ganz Fuule

Bei meinem Onkel bettelt ein Handwerksbursche um Schuhe.

«Chönd Sie dänn nüd läse: Verein gegen den Hausbettel?»

«Ich ha jo nu es Paar Schueh, kei ganzes Huus bettlet!» Fly

Steuergeplänkel.

Der Herr des Hauses sitzt im Sessel und liest die Zeitung: «Was es da wieder für neue Steuern gibt. Es ist unglaublich: Tabaksteuer, Biersteuer, Weinsteuer, Benzinsteuer, Erbschaftssteuer (leider Gottsei-Dank trifft uns das nicht), Ledigen-Steuer (hm, die würde ich gern bezahlen), Doppelverdienersteuer (potztuusig, potztuusig!), Zuckersteuer, Kaffeesteuer, Krisensteuer (natürlich eine Folge der Steuerkrise)! Hoffentlich kommt jetzt eine Lippenstift- und Schminksteuer.» «Oder eine Jaßsteuer», tönts aus dem Hintergrund. «Vielleicht versuchts der Staat mit einer Kaffeeklatschsteuer.» «Eine Hocksteuer wäre auch nicht übel.» «Was man sich für diese Steuern nicht alles hätte leisten können!» «Ganz richtig, einen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich, zum Beispiel, sehr gestrenger Herr Gemahl!»